

© Alois van Doornick, Kalkar: Bild und Botschaft

11. Ein neugieriger, gestandener Jesus: Marienbild in St. Hubertus Kalkar-Kehrum, Alfred Sabisch (1905-1986), 1966 (Evangelium 25. März/Verkündigung des Herrn oder 4. Advent B, Lk 1,26-38)

Im Bild

Der Bildhauer Alfred Sabisch ließ sich als Sachse 1937 kurz vor dem Zweiten Weltkrieg in Kalkars Künstler-Taubenturm nieder und arbeitete nach Krieg und Gefangenschaft vielfältig für öffentliche und kirchliche Gebäude am Niederrhein in der Aufbauzeit der 50er und 60er Jahre. Die rötliche Madonna aus Eiche zeigt eine ungewöhnliche Haltung. Die ausnehmend junge und schöne Frau nimmt sich selbst deutlich zurück „und stellt Jesus in den Vordergrund“ im wahrsten Sinne des Wortes. Dabei muss man dennoch sagen, dass durch dieses Seitlich-Präsentieren jeder Beter sich zwei Ansprechpartnern gegenüber sieht.

Auch nach der Integration des Pfarrheims 2013 in den im Jahr 1964 mit viel Eigenleistung errichteten Kirchenbau behielt die kleine Turmkapelle mit ihrem Kerzenrund ihren besonderen Platz. Raum und Figur haben eine hohe Intimität. Die Kehrumer entzünden dort gern viele Kerzen vor dem Messbesuch oder bei Veranstaltungen im Pfarrheim. Die Direktheit des Gegenübers in der Kapelle hat eine natürliche Ausstrahlung. Die Ruhe des Raumes und der Figur gehen unmittelbar über. Beter und Madonna kommen sich in dem engen Ambiente sehr nahe.

Die Botschaft

Kuscheln und Schmusen sind wir bei Müttern mit ihren Babys gewohnt, zärtliche Zuwendung zueinander. Beim sprichwörtlichen Babyspeck kommen eher rundliche Formen ins Bild als lange gestreckte dünne Arme und Beine. Ein derart **aufrechtes Kind**, das sich uns direkt zuwendet, ist uns in der Mariendarstellung bisher nicht bekannt.

Hier ist ein erster Auftritt, ein schon Auf(er)stehen oder Einstehen zu sehen. **Den forschen jungen Mann** dürfen wir genauso **ansprechen** wie wir die starke Gottesmutter anreden. Und beides tut gut.

In der rechten Hand trägt eine barocke Madonna häufig ein Szepter. Das ist der Stab, mit dem ein König Begnadigungen ausspricht und die Person anrührt: Ja, Maria ist „**voll der Gnade**“ für uns, und diese Gnade auf ihrem rechten Arm hat Hand und Fuß, Kopf und Herz, Botschaft und Gefühl, Erbarmen mit der Menschheit. Nichts anderes will sie vermitteln als IHN. Stolz ist sie, IHN uns anzuvertrauen. Selbstbewusst schaut sie in die Weite der Geschichte. Kühn wirkt ihr Kinn und aufrecht ihr Rücken über den fast verkürzten Knien. Ihre Linke bezeichnet, dass bei ihr alles „**von Herzen**“ kommt für die, die eine Trösterin, eine Hilfe, eine Fürbitterin, eine Mutter brauchen. Da ist sie ganz präsent. Auf der anderen Seite machen die gelassen herunterhängenden Hände Jesu uns multi-mediale Macher-Menschen schon fast nervös.

Dabei müssten wir wissen, dass der Gottesname „Jahwe“ „**Ich bin da**“ (Ex 3,14) heißt. Das Kind von Bethlehem ist einfach da im Nullpunkt der Geschichte. Für die Gäste in Kanaa, für die Sünderin oder den Blinden, für den Gelähmten oder die Frau am Jakobsbrunnen, für die fragenden Freunde und die streitbaren Pharisäer, für die Besessenen oder den Schächer am Kreuz ist er einfach da. Beim Sturm auf dem See, beim bedrohlichen letzten Abend ist er da. Und „verkörpert“ darüber hinaus sein „**Ich bin mit euch alle Tage**“ (Mt 28,20) im Sakrament und im leibhaftigen Kreuz, das überall da ist in unseren Häusern.

Ich vergleiche Maria gern mit einer **Monstranz**, die die Hostie in der Mitte sehen lässt: **Hier, mein Sohn ist für euch da**, immer. Er hat Herz und Hand. Er schaut dich an. Du bist kostbar in seinen Augen. Und dieser Mensch kann dich brauchen, diese Welt menschlicher zu machen ...



Gegrüßet seist du, Maria

Nicht im Goldglanz willst du erscheinen.
Nicht hoch geehrt werden
deinetwegen.

Auf Händen willst du IHN tragen,
auf deinen Händen
zu den Menschen hin.

Darum sei gerne ge-grüß-t, ver-größ-ert
und groß über alle herausgestellt,
weil du hinter IHN zurücktrittst,
weil du Gott in diese Welt
kommen liebst,
weil du IHN und seine Jünger
umsorgt hast,
weil du trotz allem an IHN
geglaubt hast,
weil du für uns ansprechbar bist,
weil du Trösterin der Betrübten bist,
weil du schmerzerfahren bist,
weil du liebenswert bist,
weil du SEINE Mutter bist,
weil du Menschen bei IHM
zusammenführst.

Gegrüßet seist du, Maria.
Du bist sehr zu begrüßen.
Du bist wirklich groß(-artig).
Bitte für uns!